

So bewährt sich der Glanz der Jugend im Drange des
Schicksals:

So wird die Treue des Volks in den Gefahren er-
kannt.

Siehe! die Nebel entfliehn, die allbelebende Sonne

Küßt von den Bergen den Thau thränender Wolken hin-
weg.

In ein liebliches Grün hüllt sich die lachende Feldflur,

Und ein magisches Licht glänzt auf den leuchtenden Höh'n.

Also trocknet ein Fürst, des Landes Schutzgeist und Vater,

Thränen, welche sein Volk, lang ihn erharrend, ge-
weint,

Bräutlich schmückt sichs für ihn mit dem Grün auflebender
Hoffnung,

Das die Farbe des Lichts rein wie die Unschuld be-
kränzt.

Welch ein Tempe voll Pracht entfaltet hier sich dem Auge,
Heiliger Schauer durchbebt hier mich auf Beyer-
felds 10) Höh'n!

Herrliche Bergpyramiden, umschiffte von rosigen Wölkchen,
Dörfer und Städte; wo soll ruhen der irrende Blick?

10) Beyerfeld, großes Alaun- und Schwefelhüttenwerk.